

# Workshop V: Planung eines Minimal-Ökocamps

*Wildnis-Lifestyle*

*Leitung: Prof. Ekkehardt Merz,  
PH Heidelberg*

## **Was sind Öko-Camps?**

Öko-Camps können improvisierte Nachtlager im Wald sein, aber auch Veranstaltungen auf Jugendzeltplätzen. Wie minimal die Abschottung ist, hängt von der Zielgruppe und der Organisation ab, die das Camp veranstaltet.

Der Erfahrungsaustausch im Workshop bezog sich auf verschiedene Formen. Die konkrete Planung auf ein Camp für Schulklassen. Hieraus ergibt sich ein Ausstattungsstandard, der nicht unbedingt von allen Jugendgruppen benötigt wird.

Die Workshop TeilnehmerInnen haben zu verschiedenen Planungsschritten eines Öko-Camps gearbeitet. Die folgenden Stichpunkte wurden von den Teilnehmerinnen als bedeutsam zusammengetragen, können und müssen im konkreten Fall jedoch den Rahmenbedingungen entsprechend ergänzt werden.

## **Pädagogische Ziele von Öko Camps**

- Hohe Motivation (Camp attraktiv)
- Erleichtertes selbstmotiviertes Lernen: Environmental Literacy
- Originalbegegnung ermöglichen
- Nachhaltiger Lebensstil (Beschränkung auf das Wesentliche, Kennenlernen des Wesentlichen)
- Natur als Lebensgrundlage: Wildnis erleben, Gesunder Mensch in gesunder Umwelt
- Zeit
- Soziale Kompetenzen vermitteln (Konflikte bewältigen lernen, Problemlösekompetenz, Zusammenrücken in fremder Umgebung – Tag und Nacht, kleine Gruppengröße – 7-8 +1 Betreuer – Reale Notwendigkeiten zwingen zu kooperativem Problemlösen.
- Bedingung: soziale Kompetenz der Camp-Pädagogen

## **Hinweise für die Organisation und Struktur von Öko-Camps**

- Vorbereitung nötig, auch mit Partnern vor Ort
- Rechtliche und curriculare Bestimmungen
- Schüler in die Organisation mit einbeziehen – Regeln und Umgangsformen miteinander und mit der Natur festlegen
- Verhältnis zu und Rolle von Umweltzentrum und Lehrern klären
- Bei Lehrern offen ansprechen: gemeinsam schlafen – kaum Privatsphäre, zuständig für das Essen, hygienische Bedingungen, Ausstattung

## **Anforderungen an die Ausstattung schulischer Öko-Camps**

### **Gelände :**

- Attraktivität (Tauglichkeit für Naturerfahrung)
- Zeltmöglichkeiten
- Autoanfahrt möglich z.B. bei Unfall)
- Überdachung als Ausweichmöglichkeit
- Gelände groß genug, Spielmöglichkeiten, Schatten Feuerstelle
- Trinkwasseranschluss
- Abwasseranschluss
- Rattendichte Behältnisse für Lebensmittel
- Ökologische, umweltverträgliche Anfahrt möglich

## **Öko-Camps**

Schulische Öko-Camps als Baustein einer Bildung für nachhaltige Entwicklung!

- Lebensstile „Gut leben, statt viel haben“ + Reflexion darüber
- Entschleunigung
- Soziale- und Kommunikationskompetenz: Kooperation, Teambildung, Fürsorge, Konfliktlösungsstrategien
- Partizipation/Lagerdemokratie
- Schutz und Erhaltung der Ressource „Natur“
- Ernährung

**Keimzelle Netzwerk Öko-Camps – Was können wir tun, um die Idee der Öko-Camps und Informationen dazu zu verbreiten?**

- Link „Öko-Camps“ im ANU-Netzwerk – Welche Umweltzentren sind Anbieter?
- Expertenliste, -netzwerk, Mailing-Liste
- Literaturliste, gegebenenfalls Leitfadententwicklung
- PraktikantInnen-Börse – z.B. Forum eröffnen im Internet
- Fördermöglichkeiten zusammenstellen (alle Ebenen – europäisch, national, Länder...)
- Symposium organisieren